



Altersstrategie 2035

**Massnahmen Umsetzungsphase
2024–2027**

Herausgeberin
Stadt Zürich
Gesundheits- und Umweltdepartement
Departementssekretariat
Grüngasse 19
8004 Zürich
stadt-zuerich.ch/gud

Gestaltung
Orkan GmbH, orkan.design

Lektorat
Thomas Schlachter

19. August 2024

Inhaltsverzeichnis

Handlungsfeld 1: Wohnen, Pflege und Unterstützung nach Bedarf	7
Handlungsfeld 2: Information und Angebot im Quartier	13
Handlungsfeld 3: Unterwegs im öffentlichen Raum	15
Handlungsfeld 4: Teilhaben, helfen und mitgestalten	17
Anhang: Massnahmen Umsetzungsphase 2020–2023	18
Abkürzungsverzeichnis	27

Die Altersstrategie 2035 und die dazu gehörenden Massnahmen haben sich in den ersten vier Jahren ihrer Umsetzung bewährt. Zum Abschluss der ersten Umsetzungsphase erhalten einige der 2020 beschlossenen Massnahmen jedoch eine Auffrischung. Dadurch lassen sich bisher gewonnene Erkenntnisse in die weitere Arbeit integrieren.

Das vorliegende Dokument umfasst die Massnahmen für die kommende Umsetzungsphase 2024–2027. Alle Massnahmen, die in der ersten Umsetzungsphase (2020–2023) bereits abgeschlossen werden konnten, werden nicht mehr aufgeführt. Der Nachvollziehbarkeit halber sind aber alle Massnahmen der ersten Umsetzungsphase mit Angaben zu ihrem Umsetzungsstand im Anhang ab Seite 19 nachzulesen.



Handlungsfeld 1: Wohnen, Pflege und Unterstützung nach Bedarf

Teil A: Wohnraum für das Alter

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
1.1	Mehr bezahlbare Alterswohnungen in der Stadt Zürich	Die Anzahl bedarfsgerechter bezahlbarer Wohnungen für ältere Menschen in der Stadt Zürich wird deutlich erhöht. Als Grundlage dafür erarbeitet die Stadt Zürich eine «Strategie Alterswohnen», welche alle städtischen Akteur*innen umfasst. Hierzu definiert sie eine Stelle, welche die Aktivitäten der beteiligten Akteur*innen koordiniert und sicherstellt, dass Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden.	DS GUD	SAW, DS FD, LSZ, DS HBD, STEZ, Afs, IMMO, GFA, SGD
1.3	Altersgerechte Gestaltung der Vermietung städtischer Wohnungen	Entwicklung eines hindernisarmen digitalen Verfahrens zur Vermietung städtischer Wohnungen an ältere Menschen, welches allen städtischen Wohnbauträger*innen zur Verfügung gestellt wird. Dies unter Einbezug bisheriger Erkenntnisse bei der Vermietung an die Zielgruppe sowie der Erfahrungen mit dem neuen digitalen Vergabeverfahren der SAW (in Betrieb voraussichtlich ab Herbst 2024).	SAW	SGD, LSZ, SFW, SEW
1.5	Information und Beratung für Liegenschaftsverwaltungen	Konzeption und Erprobung eines städtischen Informations- und Beratungsangebots für Liegenschaftsverwaltungen zur Unterstützung ihrer älteren Mieterschaft.	SGD	DS FD, Akteur*innen der privaten Wohnwirtschaft
1.6	Wohnbauförderung für neue gemeinschaftliche Wohnformen	Die Stadt Zürich setzt sich dafür ein, dass die Vorgaben und Kriterien der städtischen und kantonalen Wohnbauförderung hinsichtlich der Förderung gemeinschaftlicher Wohnformen (z. B. Cluster-Wohnen) sowie des Flächenbedarfs überprüft und allenfalls angepasst werden.	DS FD	DS GUD, DS HBD, STEZ, SAW

Teil B: Wohnen in einer Institution mit Unterstützung, Betreuung und Pflege

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
1.7	Enge Zusammenarbeit der städtischen Altersinstitutionen in den Bereichen Bau-, Wohn- und Angebotsplanung	Die Bau- und Angebotsplanungen von GFA und SAW werden aufeinander und auf den Bedarf im Quartier abgestimmt. Gemeinsame Bauprojekte bieten Wohnraum für alte Menschen, bei Bedarf mit sozialen und pflegerischen Dienstleistungen, sowie spezialisierte Pflege in Kombination an. Es entstehen Wohnsiedlungen und Gesundheitszentren mit sich ergänzenden und gut aufeinander abgestimmten Angeboten.	SAW, GFA	DS GUD, Spitex Zürich AG und weitere Akteur*innen
1.9	Zusammenarbeit der städtischen Altersinstitutionen als quartiernahe Begegnungsorte	Weiterer Ausbau der GUD-Institutionen zu quartiernahen Begegnungsorten. Denkbar sind beispielsweise lokale Mittagstische für Quartier und Gewerbe, ein Angebot von Räumlichkeiten für Aktivitäten und Vereine aller Art oder zur Durchführung von Generationenprojekten usw. Nichtpflegerische Versorgungsleistungen der GFA werden, wo opportun, auch nach aussen erbracht und können von SAW-Mieter*innen und weiteren Quartierbewohner*innen genutzt werden (Restaurant, Coiffure, Podologie, Fitness usw.).	GFA, SAW	Akteur*innen im Quartier
1.12	Förderung und Unterstützung innovativer Wohnformen im Alter sowie generationendurchmischter Wohnformen	Die Stadt Zürich fördert die Entwicklung und Umsetzung innovativer Wohnformen im Alter sowie innovativer generationendurchmischter Wohnformen. Dazu schafft sie geeignete, politisch verankerte Rahmenbedingungen und unterstützt Multiplikation und Transfer von Wissen und bisheriger Erfahrungen zum Thema. Städtische Anbieter für Wohnen im Alter und andere städtische Wohnbauträger erproben neue gemeinschaftliche Wohnformen.	DS GUD, SAW, GFA	DS FD, LSZ, SAW, GFA, SFW, ETH Wohnforum, WBG, interessierte Privatpersonen und Gruppierungen
1.13	Wohnangebote mit Dienstleistungen und Pflege für unterschiedliche Lebensformen im Alter schaffen	Konzeption und Erprobung von spezifischen, bedarfsgerechten Wohnangeboten für Migrant*innen, die LGBTIQ*-Bevölkerung und weitere Zielgruppen.	SAW, GFA	Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen und entsprechender Fachorganisationen, STEZ
1.14	Diversitäts- und kultursensible Pflege und Betreuung in den städtischen Altersinstitutionen fördern	Die Altersinstitutionen des GUD erarbeiten unter Einbezug von Vertreter*innen der jeweiligen Zielgruppen spezifische Konzepte, um eine diversitäts- und kultursensible Betreuung und Pflege sicherzustellen.	GFA, SAW, SGD	Spitex Zürich AG, Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen und entsprechender Fachorganisationen

Teil C: Zuhause wohnen mit Unterstützung, Betreuung und Pflege

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
1.16	Bedarf und Zugang der älteren Bevölkerung zu Unterstützungs- und Betreuungsleistungen prüfen	Definition von «Betreuung und Unterstützung» klären. Überprüfung des Angebots und der Inanspruchnahme von betreuenden Dienstleistungen in der älteren Bevölkerung. Bedarf abschätzen und Handlungsbedarf prüfen.	GFA, SAW, SGD	AZL
1.17	Angebot für pflegende Angehörige prüfen und verbessern	Bedarfsanalyse und Identifikation von Handlungsbedarf zur Unterstützung pflegender Angehöriger in der Stadt Zürich. Auch finanzielle Entlastungsformen, Beratungsangebot und Weiterbildung prüfen.	SGD, GFA, SAW	AZL, Angehörige, Spitex-Organisationen, Akteur*innen der Altersarbeit
1.18	Intermediäre Strukturen stärken	Bedarf und Angebot an intermediären Strukturen wie Tages-, Nacht- und Ferienplätzen in der Stadt Zürich überprüfen und Angebot allenfalls anpassen. Nutzung der bestehenden Strukturen fördern.	GFA	SGD, Akteur*innen der Altersarbeit, Spitex-Organisationen, Angehörige
1.19	Mit neuen Technologien länger selbstständig wohnen	Dank dem Einsatz von neuen Technologien können ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihrem angestammten Umfeld wohnen bleiben. Neue Technologien unterstützen ältere Menschen sowie ihre Betreuung und Pflege. Die Stadt Zürich informiert und befähigt ältere Menschen, Betreuende und Pflegenden im Umgang mit neuen Technologien. Sie testet, fördert und unterstützt deren Einsatz.	DS GUD	SGD, SAW, GFA, Technologieanbieter
1.20	Wohnen mit Betreuung für ZL-Rentner*innen in institutionsnahen Einrichtungen oder zuhause lebend zugänglich machen	Rechtlichen und finanziellen Rahmen schaffen für Wohnen mit Betreuung. – Angebotsanalyse, Referenzrahmen (Benchmark) entwickeln, Leistungen definieren, welche über ZL finanziert werden sollen, Bewilligungspflicht als Voraussetzung prüfen – Leistungskatalog definieren für Wohnen mit Betreuungsleistungen, zuhause lebend	AZL	SGD, GFA

Handlungsfeld 1

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
1.22	Optimierung der geriatrischen Versorgungskette	Die Zusammenarbeit zwischen Stadtpital Zürich und GFA wird gestärkt. Das Potenzial des Altersclusters am Standort Waid/Käferberg wird optimal ausgeschöpft und die Zusammenarbeit mit den übrigen Verbundpartnern im Universitären Geriatrie-Verbund intensiviert. Spitexdienste und weitere Akteur*innen sind Teil dieser ganzheitlichen geriatrischen Versorgungskette. Es entstehen passgenaue, aufeinander abgestimmte Angebote und Dienstleistungen entlang des Versorgungspfads.	GFA, STZ	DS GUD, Spitex-Organisationen und weitere Akteur*innen
1.23	Bedarf und Zugang der älteren Bevölkerung zu Informationen und Angeboten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention	Überprüfung des Angebots und der Inanspruchnahme von Informationen und Angeboten, die es der älteren Bevölkerung erlauben, möglichst lange gesund und selbstbestimmt zu leben («Healthy Ageing»). Allfälligen Handlungsbedarf identifizieren, insbesondere mit Blick auf vulnerable Zielgruppen.	DS GUD	SGD, GFA, SAW, Spitex-Organisationen, Hausärzt*innen, Apotheken und weitere Akteur*innen



Handlungsfeld 2: Information und Angebot im Quartier

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
2.3	Anlaufstellen im Quartier	Mit gezielten Massnahmen wird die Bekanntheit und Zugänglichkeit der Fachstelle Zürich im Alter als Anlaufstelle für alle Altersfragen gesteigert – sowohl bei potenziellen Nutzer*innen als auch bei Versorger*innen im Bereich Gesundheit und Alter. Damit soll der Zugang zu Informationen und Beratungen für alle Zielgruppen verbessert werden.	SGD	Spitex-Organisationen, GZ, Akteur*innen der Altersarbeit, Senior*innen, Organisationen in den Quartieren
2.4	Quartiernetzwerk Alter	Die Fachstelle Zürich im Alter unterstützt und fördert in den Quartieren die Vernetzung der Akteur*innen im Bereich der Altersarbeit. Ziel ist es, quartierspezifische Netzwerke noch tragfähiger zu machen und damit zur Stärkung von Gemeinwesen und Quartierarbeit beizutragen.	SGD	SOD, Akteur*innen der Altersarbeit, Organisationen im Quartier, Quartierbevölkerung
2.6	Zugang zum Altersangebot für die Migrationsbevölkerung	Zugang der Migrationsbevölkerung zu den Informationen über das Altersangebot überprüfen und mit gezielten Massnahmen erleichtern.	DS GUD	STEZ, Fachorganisationen, Migrant*innen, SAW, GFA, SGD
2.7	Pilot Quartierassistenten	Die Fachstelle Zürich im Alter wird durch die Funktion einer «Quartierassistenten» ergänzt. Ziel ist es, die vulnerable ältere Quartierbevölkerung besser zu erreichen, die Unterstützung zuhause vermehrt zu gewährleisten und den Sozialraum zu stärken. Im Rahmen eines Pilotprojekts wird das Potenzial dieses Ansatzes ausgelotet.	SGD	Organisationen im Quartier, weitere Akteur*innen



Handlungsfeld 3: Unterwegs im öffentlichen Raum

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
3.1	Ausbau der Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum	In der Stadt werden mehr Sitzgelegenheiten geschaffen, damit sich ältere Menschen unterwegs ausruhen können, aber auch, um die Teilnahme am öffentlichen Leben zu erleichtern.	TAZ	
3.2	Bewegung und Begegnung fördern im öffentlichen Raum	Das TAZ erarbeitet einen Leitfaden, der als TAZ-interne Prozesshilfe dient und die Mitarbeiter*innen in der Planung, Gestaltung und Erhaltung alltagsgerechter Stadträume unterstützt (z. B. durch den Einbezug sensibler Nutzer*innengruppen und das Berücksichtigen ihrer Bedürfnisse). Ziele sind öffentliche Räume und eine barrierefreie Mobilität für alle Nutzer*innengruppen wie z. B. ältere Menschen.	TAZ	
3.3	Analyse von Unfällen auf Fussgängerstreifen	Unfälle von Fussgänger*innen finden gehäuft auf Fussgängerstreifen statt. Auf Basis einer Analyse der Unfälle älterer Fussgänger*innen auf Fussgängerstreifen wird entschieden, ob spezifische Massnahmen getroffen werden.	DAV	
3.6	Perspektive von Senior*innen in VBZ-Projekte und Kampagnen aufnehmen	Im Rahmen von Sicherheitskampagnen und in der «Kommission hindernisfreie Mobilität» wird der direkte Austausch zwischen Senior*innen und Fachpersonen gefördert, sodass deren Perspektive einfließt.	VBZ	Senior*innen
3.7	Perspektive der älteren Bevölkerung bei den städtischen Planungsprozessen	Überprüfen, inwieweit die Perspektive der älteren Bevölkerung bei den relevanten Planungsprozessen der Stadtverwaltung im öffentlichen Raum, Verkehr und Baubereich systematisch und frühzeitig einfließt und inwiefern die betroffenen Verwaltungsstellen diesbezüglich einen Austausch pflegen. Allfällige Verbesserungsmöglichkeiten prüfen und umsetzen.	DS GUD	TAZ, AfS, AHB, VBZ, DAV, STEZ, SOD
3.8	Sensibilisierung der städtischen Stellen für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz	Informations- und Schulungsmaterial für städtische Organisationen (Bevölkerungsschalter, ZVV-Verkaufsstellen, Polizei usw.) bereitstellen und Schulungen durchführen. Prüfen, wo Menschen mit einer Demenz auf niederschwellige und direkte Kontaktmöglichkeiten angewiesen sind, um sich zu informieren und städtische Dienstleistungen zu nutzen (z. B. ein ÖV-Ticket erwerben).	GFA	DS GUD
3.10	Zugang zu Entsorgungsdienstleistungen	Entsorgung + Recycling Zürich stellt den Zugang zu den Entsorgungsdienstleistungen auch für ältere Menschen sicher, indem die Entsorgungsmöglichkeiten im Quartier gestärkt werden und der barrierefreie Zugang verbessert wird.	ERZ	Andere Dienstabteilungen, die sich mit dem Thema Barrierefreiheit befassen, z. B. TAZ, BGMB, OIZ etc.
3.11	Sensibilisierung «Sicher durch den Alltag»	Die Stadtpolizei, das GUD und die VBZ arbeiten zusammen, um den Kurs Parcours60+ bekannter zu machen. Der Kurs hat zum Ziel, die ältere Bevölkerung rund um Sicherheitsthemen in den Bereichen Digitalisierung, Diebstahl und Betrug, Sicherheit auf dem Trottoir und Sicherheit in Tram und Bus zu sensibilisieren.	Stapo	VBZ, DS GUD, SGD



Handlungsfeld 4: Teilhabe, helfen und mitgestalten

Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
4.1	Quartierbegehungen mit Senior*innen	Seniori*innen tauschen sich mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung im Rahmen von Quartierbegehungen über das Leben im Alter aus und sammeln Ideen und Verbesserungsmöglichkeiten. Es wird dafür gesorgt, dass sich auch fragile, hochaltrige Personen sowie Migrant*innen einbringen können und angehört werden.	SGD	SOD, STEZ, Organisationen im Quartier, Seniorenrat
4.2	Städtisches Altersmonitoring	Periodische repräsentative Befragung der älteren Bevölkerung zur Zufriedenheit mit den Angeboten in der Stadt.	DS GUD	STEZ, SSZ
4.3	Mitwirkung von Senior*innen bei der Umsetzung der Altersstrategie	Die ältere Bevölkerung wird eingeladen, sich bei der Umsetzung der «Altersstrategie 2035» einzubringen, und wird über die verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.	DS GUD	SGD, Senior*innenorganisationen
4.4	Zugang zu Freiwilligenarbeit und Mitsprache in der Stadt erleichtern	Über die bestehenden Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit und Mitsprache in der Stadt Zürich für die ältere Bevölkerung wird übersichtlich und niederschwellig informiert. Die Freiwilligen-schulung des GUD wird für breitere Kreise geöffnet und mit weiteren Angeboten vernetzt.	DS GUD	SOD, STEZ, Freiwilligenorganisationen
4.7	Stärkung der digitalen Kompetenzen	Die Stadt Zürich unterstützt Senior*innen dabei, ihre digitalen Kompetenzen zu stärken, um Teilhabe und Selbständigkeit in einer zunehmend digitalen Welt zu ermöglichen.	DS GUD	SGD, STEZ, Digi+
4.8	Nutzer*innen-zentrierung in der Altersstrategie	Es werden Strukturen geschaffen, um neue Angebote und Dienstleistungen nutzer*innen-zentriert zu entwickeln und zu testen. Es werden Prozesse etabliert, um relevante Trends zu erkennen und gewinnbringend für die ältere Bevölkerung einzusetzen.	DS GUD	Alle in die Altersstrategie involvierten Dienstabteilungen, STEZ
4.9	Gut altern in ...	In Zusammenarbeit mit Bewohner*innen und lokalen Organisationen sollen in einem partizipativen Prozess Vorstellungen, Bedürfnisse und Ressourcen der Zielgruppe «ältere Menschen» im Stadtgebiet erfasst werden, um Handlungsbedarf zu erkennen. Bewohner*innen und Organisationen werden im Anschluss daran unterstützt und begleitet, um Veränderungen zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen in ihrem Stadtgebiet anzugehen.	SOD	SGD, interessierte Quartierorganisationen, Bevölkerung
4.10	Kreislaufwirtschaft für alle Generationen	Im Rahmen des Freiwilligenengagements prüfen die Altersinstitutionen des GUD (GFA/SAW) und ERZ die Möglichkeit, die Gesundheitszentren für das Alter und/oder Siedlungen der SAW für generationenübergreifende Veranstaltungen zum Thema Kreislaufwirtschaft zu nutzen.	GFA, SAW, ERZ	DS GUD, UGZ, STEZ, externe Partner*innen (z. B. Reparaturdienstleistende)

Anhang: Massnahmen Umsetzungsphase 2020–2023

Handlungsfeld 1: Wohnen, Pflege und Unterstützung nach Bedarf

Teil A: Wohnraum für das Alter

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	1.1	Mehr städtische Alterswohnungen	Die Anzahl Wohnungen der Stiftung Alterswohnungen Stadt Zürich (SAW) soll deutlich erhöht werden. Die Stiftung setzt sich für den Ausbau ihres Bestands an Alterswohnungen ein und sucht hierfür auch Kooperationsmöglichkeiten mit weiteren Bauträgern.	SAW	GUD, HBD, FD
	1.2	Mehr hindernisfreie Wohnungen	Bei Neubauten achtet die Stadt verstärkt darauf, dass Wohnungen hindernisfrei und anpassbar sind.	LSZ	AHB
	1.3	Sicherstellung eines ausgewogenen Anteils älterer Mieter*innen bei städtischen Neubauten	Bei der Vermietung neuer städtischer Siedlungen blieb der Anteil älterer Mieter*innen teils unter den Erwartungen. Bei der Vermietung von Wohnungen in städtischen Neubauten werden deshalb in Absprache mit weiteren städtischen Stellen gezielte Massnahmen ergriffen, um den Anteil älterer Mieter*innen zu erhöhen.	LSZ	GUD, SAW, SD
	1.4	Neue Wohnungstauschmodelle für die Wohnwirtschaft	Machbarkeitsstudie und allfälliger Pilotversuch eines Wohnungstauschmodells zwischen Liegenschaftsverwaltungen zur Optimierung der Wohnraumverteilung zwischen den Generationen (z. B., um älteren Personen den Umzug in eine kleinere Wohnung in ähnlichem Preissegment zu ermöglichen).	GUD, STEZ	FD, Akteur*innen der privaten Wohnwirtschaft
	1.5	Information und Beratung für Liegenschaftsverwaltungen	Konzeption und Erprobung eines städtischen Informations- und Beratungsangebots für Liegenschaftsverwaltungen zur Unterstützung ihrer älteren Mieterschaft.	SGD	FD, Akteur*innen der privaten Wohnwirtschaft
	1.6	Wohnbauförderung für neue und gemeinschaftliche Wohnformen	Die Stadt Zürich setzt sich dafür ein, dass die Vorgaben und Kriterien der kantonalen Wohnbauförderung hinsichtlich der Förderung gemeinschaftlicher Wohnformen (z. B. Cluster-Wohnen) überprüft und allenfalls angepasst werden.	FD	GUD, HBD, STEZ, SAW

 Massnahme läuft weiter

 wird weiterentwickelt

 abgeschlossen

 abgeschlossen, Regelbetrieb

Teil B: Wohnen in einer Institution mit Unterstützung, Betreuung und Pflege

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	1.7	Neuausrichtung der Bau- und Angebotsplanung der Altersinstitutionen des GUD	Die sistierten Bauprojekte (Alterszentren Grünau, Oberstrass und Mittelleimbach) sowie alle weiteren vorgesehenen Bauprojekte der GUD-Institutionen werden neu nach den in der Altersstrategie 2035 festgelegten Grundsätzen der Angebotsplanung überprüft. Das künftige Angebot wird in Abstimmung mit den bereits vorhandenen Angeboten im Quartier geplant. Die Integration von Wohnen mit Betreuung und spezialisierter Pflege soll in den Quartieren mit den bestehenden städtischen Institutionen realisiert und zu Wohn- und Gesundheitszentren entwickelt werden.	ASZ, PZZ, SAW, SGD	HBD, Spitex-Organisationen, private und gemeinnützige Altersinstitutionen im Quartier, städtische und private Wohnbauträger, Wohnbaugenossenschaften
	1.8	Wohnen mit Betreuung in den städtischen Alterszentren erproben	Schrittweise Umwandlung eines Teils der stationären Heimplätze in den Alterszentren zu Wohneinheiten mit Unterstützung und Betreuung. Pilotierung des Angebots und Entwicklung eines Finanzierungsmodells, das allen Bevölkerungsgruppen zugänglich ist. <i>Koordination mit Massnahme 1.20</i> <i>[Umsetzungsphase 2024–2027: Integration in Massnahme 1.7]</i>	ASZ	AZL, SAW, SGD
	1.9	Zusammenarbeit der städtischen Altersinstitutionen als quaternahe Begegnungsorte	Gemeinsame Versorgungsleistungen sowie betriebliche und bauliche Anpassungen auf den gemeinsamen Arealen der GUD-Institutionen prüfen. Weiterer Ausbau der GUD-Institutionen zu quaternahen Begegnungsorten prüfen und pilotieren (z. B. lokale Mittagstische für Quartier und Gewerbe; Räumlichkeiten für Aktivitäten und Vereine (z. B. Migrant*innen); Generationenprojekte).	ASZ, SAW, PZZ, SGD	Spitex Zürich, SSD, SD, Organisationen im Quartier, Quartierbevölkerung, STEZ
	1.10	Versorgungssicherheit der stationären Langzeitpflege in der Stadt Zürich überprüfen	Die bestehenden Verträge mit privaten Alters- und Pflegeheimen werden mit Sicht auf das gesamte Angebot in der Stadt Zürich überprüft. Auch die städtischen Pflegeplätze in anderen Gemeinden werden überprüft.	GUD	Betroffene Vertragsheime
	1.11	Studentisches Wohnen in den Institutionen des GUD erproben	Studentisches Wohnen für Hilfe wird gegenwärtig in den ASZ erprobt. Die Studierenden können einen Teil ihres Mietzinses in Form von Gegenleistungen erbringen. Entsprechende Modelle werden auch in den anderen städtischen Altersinstitutionen geprüft.	GUD	Evtl. Organisationen des studentischen Wohnens
	1.12	Neue gemeinschaftliche Wohnformen in den städtischen Altersinstitutionen	Die städtischen Altersinstitutionen erproben in bestehenden Häusern und im Rahmen von Neubauprojekten und Sanierungen neue gemeinschaftliche Wohnformen.	ASZ, SAW	

Teil B: Wohnen in einer Institution mit Unterstützung, Betreuung und Pflege

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	1.13	Wohnangebote mit Dienstleistungen und Pflege für unterschiedliche Lebensformen im Alter schaffen	Konzeption und Erprobung von spezifischen, bedarfsgerechten Wohnangeboten für Migrant*innen, die LGBTIQ*-Bevölkerung und weitere Zielgruppen.	ASZ, SAW	Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen und entsprechender Fachorganisationen, STEZ
	1.14	Diversitäts- und kultursensible Pflege und Betreuung in den städtischen Altersinstitutionen fördern	Die Altersinstitutionen des GUD erarbeiten unter Einbezug von Vertretenden der jeweiligen Zielgruppen spezifische Konzepte, um eine diversitäts- und kultursensible Betreuung und Pflege sicherzustellen.	ASZ, PZZ, SAW, SGD	Spitex Zürich, Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen und entsprechender Fachorganisationen.


 Massnahme läuft weiter


 wird weiterentwickelt


 abgeschlossen


 abgeschlossen, Regelbetrieb

Teil C: Zuhause wohnen mit Unterstützung, Betreuung und Pflege

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	1.15	Neue Spitex-Strategie	Neue Grundlagen im Hinblick auf die Erneuerung der Leistungsvereinbarungen mit den beauftragten Spitex-Organisationen erarbeiten.	GUD	Spitex Zürich
	1.16	Bedarf und Zugang der älteren Bevölkerung zu Unterstützungs- und Betreuungsleistungen prüfen	Definition von «Betreuung und Unterstützung» klären. Überprüfung des Angebots und der Inanspruchnahme von betreuenden Dienstleistungen in der älteren Bevölkerung. Bedarf abschätzen und Handlungsbedarf prüfen. <i>Koordination mit Massnahme 1.20</i>	ASZ, SAW, SGD	AZL
	1.17	Angebot für pflegende Angehörige prüfen und verbessern	Bedarfsanalyse und Identifikation von Handlungsbedarf zur Unterstützung pflegender Angehöriger in der Stadt Zürich. Auch finanzielle Entlastungsformen, Beratungsangebot und Weiterbildung prüfen. <i>Koordination mit Massnahme 1.21</i>	SGD, PZZ, ASZ, SAW	AZL, Angehörige, Spitex-Organisationen, Akteur*innen der Altersarbeit
	1.18	Intermediäre Strukturen stärken	Bedarf und Angebot an intermediären Strukturen wie Tages-, Nacht- und Ferienplätzen in der Stadt Zürich überprüfen und Angebot allenfalls anpassen. Nutzung der bestehenden Strukturen fördern. <i>Koordination mit Massnahme 1.21</i>	PZZ, ASZ	SGD, Akteur*innen der Altersarbeit, Spitex-Organisationen, Angehörige
	1.19	Mit neuen Technologien länger selbstständig wohnen	Dank dem Einsatz von neuen Technologien können ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihrem angestammten Umfeld wohnen bleiben. Neue Technologien unterstützen ältere Menschen sowie ihre Betreuung und Pflege. Die Stadt Zürich informiert und befähigt ältere Menschen, Betreuende und Pflegenden im Umgang mit neuen Technologien. Sie testet, fördert und unterstützt deren Einsatz. <i>Koordination mit Massnahme 4.8.</i>	DS GUD, ASZ, PZZ, SAW, SGD	Senior*innen, Spitex-Organisationen, pflegende Angehörige, Akteur*innen der Altersarbeit, Technologieanbieter, Forschung
	1.20	Wohnen mit Betreuung für ZL-Rentner*innen in institutionennahen Einrichtungen oder zuhause lebend zugänglich machen	Rechtlichen und finanziellen Rahmen schaffen für Wohnen mit Betreuung. – Angebotsanalyse, Referenzrahmen (Benchmark) entwickeln, Leistungen definieren, welche über ZL finanziert werden sollen, Bewilligungspflicht als Voraussetzung prüfen – Leistungskatalog definieren für Wohnen mit Betreuungsleistungen, zuhause lebend <i>Koordination mit Massnahmen 1.8 und 1.16</i>	AZL	GUD
	1.21	Mitfinanzierung von temporären stationären Aufenthalten bei Personen mit wenig finanziellem Spielraum	Prüfung einer anteiligen, einkommensbasierten Mitfinanzierung gewisser gesundheitsbedingter Kosten bei vorübergehender Inanspruchnahme stationärer Leistungen (Tagesheim, Ferienplätze, AÜP), für Personen mit niedrigem Einkommen ausserhalb der Zusatzleistungen zur AHV/IV. <i>Koordination mit Massnahmen 1.17 und 1.18</i>	AZL	GUD

Handlungsfeld 2: Information und Angebot im Quartier

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	2.1	Online-Plattform für das Alter	Aufbauend auf der bestehenden Webseite www.zueri60plus.ch soll eine umfassende Online-Plattform inklusive App mit allen relevanten Informationen zum städtischen und privaten Altersangebot entstehen. Die Plattform ist barrierefrei, und der Zugang für Fremdsprachige wird erleichtert.	GUD	STEZ, SOD, Pro Senectute, Akteur*innen der Altersarbeit, Senior*innen
	2.2	Zentrale Anlaufstelle für alle Altersfragen	Weiterentwicklung der bestehenden Beratungsstelle für Wohnen im Alter und der Fachstelle präventive Beratung für das Alter der städtischen Gesundheitsdienste zu einer zentralen Anlaufstelle für alle Fragen im Alter.	SGD	GUD, SD
	2.3	Anlaufstellen im Quartier	Die Stadt Zürich plant eine Pilotierung von quartiernahen Drehscheiben als Orte der Vernetzung, der Information und des Einbezugs der Bevölkerung. Angesiedelt bei den Drehscheiben im Quartier, sollen auch Anlaufstellen für das Alter mit einer «Kümmererfunktion» geprüft werden. Das Ziel ist, dass die Information und Beratung näher zu den Menschen gebracht wird, Vereinsamung entgegengewirkt wird und damit zur Stärkung des Sozialraums allgemein beigetragen wird.	GUD	SOD, STEZ, GUD (ASZ, SAW, SGD, evtl. PZZ), Spitex-Organisationen, Akteur*innen der Altersarbeit, Organisationen in den Quartieren, ältere Bevölkerung
	2.4	Quartierkonferenzen «Alter»	Regelmässigen Austausch der relevanten Akteur*innen im Quartier zu quartier- und angebotsbezogenen Altersfragen sicherstellen; bereits bestehende Gefässe und Initiativen nutzen. Konzept und Pilotierung im Rahmen der Anlaufstellen prüfen.	GUD	SD, STEZ, Akteur*innen der Altersarbeit, Organisationen im Quartier und Quartierbevölkerung
	2.5	Städtische Alterskonferenz	Eine jährliche Alterskonferenz mit allen Akteur*innen aus dem Bereich Alter sowie der Bevölkerung nimmt eine Standortbestimmung zur Altersversorgung vor, diskutiert aktuelle Fragestellungen und fördert die Vernetzung und Kooperation aller Beteiligten.	GUD	Akteur*innen der Altersarbeit, Senior*innenorganisationen
	2.6	Zugang zum Altersangebot für die Migrationsbevölkerung	Zugang der Migrationsbevölkerung zu den Informationen über das Altersangebot überprüfen und mit gezielten Massnahmen erleichtern.	GUD	STEZ, Migrant*innen

 Massnahme läuft weiter

 wird weiterentwickelt

 abgeschlossen

 abgeschlossen, Regelbetrieb

Handlungsfeld 3: Unterwegs im öffentlichen Raum

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	3.1	Ausbau der Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum	In der Stadt werden mehr Sitzgelegenheiten geschaffen, damit sich ältere Menschen unterwegs ausruhen können, aber auch, um die Teilnahme am öffentlichen Leben zu erleichtern.	TED	GUD
	3.2	Barrieren im öffentlichen Raum beheben	Strassenbauprojekte werden gemäss BehiG, Norm SIA 500 «Hindernisfreie Bauten», Norm SN 640 075 «Hindernisfreier Verkehrsraum» und Norm SN 640 241 «Fussgängerverkehr» gestaltet. Weitergehende oder anderweitige Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der älteren Fussgänger*innen sollen systematisch erfasst und an die zuständigen städtischen Stellen zur Bearbeitung weitergeleitet werden.	TED	DAV, VBZ, Senior*innen
	3.3	Sicherheit auf den Trottoirs erhöhen	Mischverkehrsflächen auf den Trottoirs verunsichern und gefährden ältere Fussgänger*innen und sind daher die Ausnahme. Velos sollen grundsätzlich getrennt vom Fussverkehr auf einem Radweg oder auf der Fahrbahn geführt werden. Das Problem ist bei der Stadt erkannt und wird bearbeitet.	DAV	TAZ, GUD
	3.4	Sensibilisierung für die Bedürfnisse älterer Menschen im ÖV	Eine VBZ-Kampagne soll die Bevölkerung zu Rücksicht auf ältere ÖV-Teilnehmende und Menschen mit eingeschränkter Mobilität aufrufen und informieren, was konkret gemacht werden kann. <i>[Umsetzungsphase 2024–2027: Integration in Massnahme 3.6]</i>	VBZ	GUD, Senior*innen
	3.5	Nutzung des ÖV-Begleitedienstes Stadt Zürich des SRK fördern	Die Bekanntheit und Nutzung des SRK-Begleitedienstes soll gefördert und eine Ausweitung des Nutzungszwecks geprüft werden (aktuell nur für medizinisch-therapeutische Termine innerhalb der Stadt Zürich).	VBZ	SRK, GUD
	3.6	Einbezug bei der Erprobung neuer Mobilitätsformen	Die Stadt wird künftig neue, flexiblere und individualisierte ÖV-Angebote testen, wie aktuell das Pilotprojekt FlexNetz. Senior*innen werden dabei auch einbezogen.	VBZ	Senior*innen
	3.7	Perspektive der älteren Bevölkerung bei den städtischen Planungsprozessen	Überprüfen, inwieweit die Perspektive der älteren Bevölkerung bei den relevanten Planungsprozessen der Stadtverwaltung im öffentlichen Raum, Verkehr und Baubereich systematisch und frühzeitig einfließt und inwiefern die betroffenen Verwaltungsstellen diesbezüglich einen Austausch pflegen. Allfällige Verbesserungsmöglichkeiten prüfen und umsetzen.	TED, HBD, VBZ, SID, STEZ	GUD, SOD

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	3.8	Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz im öffentlichen Raum	Informations- und Schulungsmaterial für städtische (Bevölkerungsschalter, VBZ-Verkaufsstellen, Polizei usw.) und private Organisationen (Detailhandel, Banken usw.) bereitstellen und Schulungen durchführen. Prüfen, wo Menschen mit einer Demenz auf niederschwellige und direkte Kontaktmöglichkeiten angewiesen sind, um Informationen und städtische Dienstleistungen zu nutzen (z. B. ein Tramticket erwerben).	GUD	Städtische Stellen mit Kontakt zur älteren Bevölkerung, Angehörige und Betroffene
	3.9	Koordinierung mit dem städtischen Massnahmenplan für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	Viele hochaltrige Menschen sind von eingeschränkter Mobilität, Hör- und Sehschwächen oder kognitiven Einbussen betroffen. Der städtische Massnahmenplan für Menschen mit Behinderung hat deshalb auch einen grossen Nutzen für die ältere Bevölkerung. Die Umsetzung der Altersstrategie 2035 berücksichtigt die Ziele dieses Massnahmenplans.	GUD	PRD


 Massnahme läuft weiter


 wird weiterentwickelt


 abgeschlossen


 abgeschlossen, Regelbetrieb

Handlungsfeld 4: Teilhaben, helfen und mitgestalten

Status	Nr.	Titel	Beschreibung	Zuständig	Beteiligt
	4.1	Quartierbegehungen mit Senior*innen	Senior*innen tauschen sich mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung im Rahmen von Quartierbegehungen über das Leben im Alter aus und sammeln Ideen und Verbesserungsmöglichkeiten. Es wird dafür gesorgt, dass sich auch fragile, hochaltrige Personen sowie Migrant*innen einbringen können und angehört werden.	GUD	SD, STEZ, Organisationen im Quartier, Seniorenrat
	4.2	Städtisches Altersmonitoring	Periodische repräsentative Befragung der älteren Bevölkerung zur Zufriedenheit mit den Angeboten in der Stadt.	GUD	STEZ, SSZ
	4.3	Mitwirkung von Senior*innen bei der Umsetzung der Altersstrategie	Die ältere Bevölkerung wird eingeladen, sich bei der Umsetzung der Altersstrategie 2035 einzubringen, und wird über die verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.	GUD	SGD, Senior*innenorganisationen
	4.4	Zugang zu Freiwilligenarbeit und Mitsprache in der Stadt erleichtern	Über die bestehenden Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit und Mitsprache in der Stadt Zürich für die ältere Bevölkerung wird übersichtlich und niederschwellig informiert. Die Freiwilligenschulung des GUD wird für breitere Kreise geöffnet und mit weiteren Angeboten vernetzt.	GUD	SD, STEZ, Freiwilligenorganisationen
	4.5	Projektförderung Freiwilligenarbeit und Hilfe in der Nachbarschaft	Projekte, die innovative Modelle und Anreize für die Freiwilligenarbeit und nachbarschaftliche Unterstützung rund ums Alter entwickeln, können einen finanziellen Beitrag an ihr Projekt beantragen.	GUD	SD, Freiwilligenorganisationen
	4.6	Freiwilligenarbeit für Migrant*innen	Der Zugang zur Freiwilligenarbeit soll für Migrant*innen verbessert werden. Die Stadt analysiert gemeinsam mit Migrant*innen-Organisationen den Handlungsbedarf und ergreift zielgruppengerechte Massnahmen im Bereich der Information und Beratung. <i>[Umsetzungsphase 2024–2027: Integration in Massnahme 4.4]</i>	GUD	STEZ, Migrant*innen-Organisationen
	4.7	Stärkung der digitalen Kompetenzen	Die ältere Bevölkerung wird online und mittels gedruckter Unterlagen über die Möglichkeiten zur Stärkung ihrer digitalen Kompetenzen informiert. Die entsprechenden Kurs- und Beratungsangebote werden auf www.zueri60plus.ch (später auf der neuen Plattform, siehe Massnahme 2.1) publiziert.	GUD	STEZ
	4.8	Alters-Innovations-Labor	Bedürfnisse, Herausforderungen und Fragestellungen rund um das Thema Alter werden gemeinsam mit der älteren Bevölkerung diskutiert, und Lösungen werden erarbeitet. Neue Angebote und Dienstleistungen werden gemeinsam mit den Nutzenden in einem experimentellen Umfeld entwickelt und getestet. Auf neue Trends wird rasch reagiert, um herauszufinden, wie sie gewinnbringend eingesetzt werden können. <i>Koordination mit Massnahme 1.19</i>	GUD	STEZ, Senior*innen, Seniorenrat, Bevölkerung, Akteur*innen der Innovations- und Kreativwirtschaft, Technologieanbieter

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Amt für Städtebau
AHB	Amt für Hochbauten
ASZ	Alterszentren Stadt Zürich (heute: GFA)
AZL	Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
BGMB	Beauftragte für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
DAV	Dienstabteilung Verkehr
DS	Departementssekretariat
ERZ	Entsorgung + Recycling Zürich
FD	Finanzdepartement der Stadt Zürich
GFA	Gesundheitszentren für das Alter
GUD	Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich
GZ	Zürcher Gemeinschaftszentren
HBD	Hochbaudepartement der Stadt Zürich
IMMO	Immobilien Stadt Zürich
LSZ	Liegenschaften Stadt Zürich
OIZ	Organisation und Informatik
PRD	Präsidialdepartement der Stadt Zürich
PZZ	Pflegezentren der Stadt Zürich (heute: GFA)
SAW	Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich
SD	Sozialdepartement der Stadt Zürich
SEW	Stiftung Einfach Wohnen
SFW	Stiftung Familienwohnungen
SGD	Städtische Gesundheitsdienste
SID	Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich
SOD	Soziale Dienste
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SSD	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
SSZ	Statistik Stadt Zürich
Stapo	Stadtpolizei Zürich
STEZ	Stadtentwicklung Zürich
STZ	Stadtspital Zürich
TAZ	Tiefbauamt der Stadt Zürich
TED	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich
UGZ	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
VBZ	Verkehrsbetriebe Zürich
WBG	Wohnbaugenossenschaften Schweiz

Massnahme läuft weiter

wird weiterentwickelt

abgeschlossen

abgeschlossen, Regelbetrieb

Stadt Zürich
Gesundheits- und Umweltdepartement
Departementssekretariat
Grüngasse 19
8004 Zürich
stadt-zuerich.ch/gud

